

3.

DIE LEHNRICHTER,  
DIE GEMEINDEVORSTEHER, DIE BÜRGERMEISTER  
UND DIE EINWOHNERZAHLEN



### 3. Die Lehnrichter, die Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister und die Einwohnerzahlen des Ortes

Im Mittelalter übten die Herren des Klosters Chemnitz, um 1143 *camenici* / um 1200 *locus kameniz dictus*/ um 1604 *Kempnitz*/ um 1614 *Kemnitz*/ nach 1614 Chemnitz, und später der Herrschaft Neukirchen ab 1543 durch den Annaberger Fundgrübner Wolf Hühnerkopf, auch Hühnerkopff/ Hühnerkop, mittels eines Lehnrichters eine Aufsicht in den ihnen zugehörigen Dörfern aus.

Der Lehnrichter hatte zwei wesentliche Aufgaben auszuführen:

- Er musste die Frondienste organisieren und kontrollieren.

Dafür wurden ihm Privilegien gewährt; für Mühl-, Brau-, Brot- und Schankrechte.

- Er war zugleich Ortsrichter für die sogenannte niedere Gerichtsbarkeit, das heißt, er war für die Erbangelegenheiten, Gutsverkäufe, Vergleiche und Ähnliches zuständig.
- Dem Lehnrichter standen hierfür zwei sogenannte Schöffen aus der Bevölkerung zur Seite.

Die Lehnherrschaft ging 1838 zu Ende.

Mit Einführung der Landgemeindeordnung 1838 wurden ab 1839 Gemeindevorstände gewählt, die aus einem Vorsteher, dem Gemeindeältesten und Ausschusspersonen bestanden. Sie arbeiteten bis 1874 ehrenamtlich. Ab dann übte der Gemeindevorsteher seine Tätigkeit hauptamtlich aus.

Die Gemeinde, oft auch als Kommune bezeichnet, ist die unterste Stufe der öffentlichen Verwaltung. Sie hat das Recht auf Selbstverwaltung in örtlichen Angelegenheiten; die Berechnung und der Einzug der Steuern, Sorge für das Gemeinwohl der Bürger, für den Bau und die Erhaltung der Straßen, für die Elektrizität, für Schulen, Postwesen u. a. mehr. Sie hat aber auch die Aufgaben des Staates nach dessen Weisungen auszuführen.

1839	Die Einwohner des Ortes wählen erstmalig einen Gemeindevorstand.
15. April	- Es gibt keine Lehnrichter mehr.

Als Lehnrichter waren tätig:

Oswald Hertel	1539
Hans Hertel	1561
Andreas Ulrich	1583
Valentin Sommer	1611.1613
Thomas Lohse	1617
Samuel Sommer	1618
Benedikt Clemm	1618-1640
Wilhelm Michel	1640-1669
Johann Georg Michel	1674-1688
Andreas Bauer	1688
Ernst Friedrich von Taube	1688-1712
Adam Viertel	1712-1715
Johann Georg Cantzler	1715-1737
Johann Georg Cantzler	1737-1753
Johann Carl Hübler	1753-1758
Benjamin Eckardt	1758-1773
Karl August Eckhardt	1773-1810
Christian Friedrich Eckhardt	1810-1833

In das Amt als Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister wurden gewählt oder berufen:

Von	1839-1844	August Knobloch
- Ehregott Ahner	1848-1850	Carl Wilhelm Roscher
- August Schüppel	1857-1862	August Schüppel
	1863-1873	Traugott Friedrich Nebel
	1874-1912	Karl Weinhold
	1913-1945	Arno Günther
	1945-1946	Kurt Löffler
	1946-1947	Kurt Richter
	1947-1948	Fritz Buske
	1948-1950	Fredy Kretzschmar
	1951-1963	Herbert Linke
	1963-1984	Kurt Opitz
	1984-1990	Uwe Müller
	1990-1999	Wolfgang Schreiter
	ab 1999	Thomas Probst

Seit dem Zusammenschluss der Gemeinden Burkhardtsdorf-Meinersdorf-Kemtau/Eibenberg zur Großgemeinde im Jahre 1999 ist Thomas Probst hauptamtlicher Bürgermeister. Ihm zur Seite stehen drei ehrenamtliche Ortsvorsteher.

Für Burkhardtsdorf ab 1999 Wolfgang Schreiter,  
ab 2002 Siegfried Pfüller

*Lehnrichter, Gemeindevorsteher und Bürgermeister, deren Namen besonders erwähnenswert in der Ortsgeschichte eingegangen sind:*

Familientreffen der Nachfahren der Familie Cantzler (Canzler).

- Dr. Ernst Canzler, Mitautor des Festbuches zur 800-Jahr-Feier des Ortes „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeit“ organisiert eine Zusammenkunft der in Deutschland lebenden Nachkommen der Cantzlers des 17. Jahrhunderts.
- Es nehmen 102 Personen vom dreijährigen Kind bis zur 86-jährigen Alterspräsidentin teil.
- Von diesem Treffen gibt es sowohl ein Gruppenfoto als auch einen Bericht in der Freien Presse, 12.6.2009.

- Johann Georg Cantzler (1668-1737)

Am 21.01.1715 kaufte der zugereiste Johann Georg Cantzler das Burkhardtsdorfer Erblehngericht. Er wirkte im Ort bis zu einem Blitzeinschlag in der Kirche am 19.07.1737, an dessen Folgen er nach dem Gottesdienst verstarb. Sein einziges Kind nannte er gleichfalls Johann Georg.

- Johann Georg Cantzler (1703-1760)

Dieser folgte seinem Vater als Erblehnrichter (bis 1753). Von seinen acht Kindern sind zwei seiner Söhne besonders erwähnenswert, weil sie am kurfürstlichen Hof in Dresden Karriere machten:

- Carl Christian Canzler (1733-1786) wurde Oberbibliothekar und war von 1783 bis 1786 I. Bibliothekar in der „Kurfürstlichen Öffentlichen Bibliothek“ (Vorläufer der Sächsischen Landesbibliothek).
- Johann Georg Canzler (1738-1809) brachte es bis zum Oberrechnungsrat und schrieb zwei Bücher in französischer Sprache über Schweden und Sachsen. Er änderte die Schreibweise seines Namens.
- In Erinnerung an die Verdienste der beiden Brüder wurde 1913 einer Burkhardtsdorfer Straße dieser Name „Canzlerstraße“ verliehen.

Anmerkung: Der Vater Johann Georg Cantzler schrieb seinen Namen mit tz, die beiden Söhne Carl Christian und Johann Georg aber nur noch mit z, also Canzler.

- Ehregott Ahner

In seiner mechanischen Weberei, in der Ortsmitte gelegen, finden vor und nach 1840 viele Frauen und Männer Arbeit.

Der blühende Geschäftsgang ist segenbringend für die Beschäftigten.

- In Erinnerung an den Fabrikherren und Gemeindevorsteher von 1845 bis 1848 wird der Weg in der einstigen Fabriknähe 1913 „Ahnerweg“ benannt.

- Karl Weinhold (1838-1919)

Karl Weinhold war der Bürgermeister, der mit 39 Dienstjahren am längsten amtierte. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich um eine Wahlfunktion für jeweils sechs Jahre handelte, war das eine sehr außergewöhnliche Leistung. Zum 25-jährigen Amtsjubiläum erhielt er vom Amtshauptmann ein „Glück- und Segenswunsch-Diplom“, sowie einen goldenen Ring. Für sein Wirken zum Wohle der Gemeinde sind besonders zu benennen:

- Das Schaffen vernünftiger Straßen, Unterstützung des Eisenbahnbaues im Zwönitztal (Inbetriebnahme 1875), Hochwasserschutzbefestigungen des Zwönitzufers, Erneuerung der Schule (1879-1881), Kirchensanierung (1893), Neubau von Post und Rathaus (1911) und Einführung elektrischer Straßenbeleuchtung.

- Arno Günther (1883-1971)

In die Amtszeit von Arno Günther fielen beide Weltkriege und die Inflation. Das stellte hohe Anforderungen an das Geschick eines Bürgermeisters. Er litt unter Repressalien der Nationalsozialisten. 1945 duldete die Sowjetische Militäradministration seinen Verbleib nicht. Für den Ort bewirkte er unter anderem folgende Maßnahmen:

- Erweiterung des Straßennetzes, Bau der „Neuen Schule“ (1914-1916), Ortsanschluss an die Gasversorgung, Verbesserung der Trinkwasserversorgung durch eine Gemeindewasserleitung, Errichtung eines Gemeindewannenbades an der Turnstraße (1929) und Aufstellung des Kriegerehrenmales für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (1914-1918) im Jahre 1925.

- Kurt Richter (1888-1947)

Erster gewählter Bürgermeister nach 1945.

Weil er sich um den Wiederaufbau der durch anglo-amerikanische Bomben zerstörten „Alte Schule“ sehr verdient macht, wurde diese Schule anlässlich ihrer erneuten Weihe in „Kurt-Richter-Schule“ umbenannt.

Die Diensträume für die Gemeindevorsteher bzw. Bürgermeister und ihrer Gemeindevertreter (Rathäuser):

In dem kleinen Fachwerkhaus Am Markt 11 war die Gemeindeverwaltung von 1874 bis 1911 untergebracht. Das Gebäude war zugleich das Wohnhaus des Gemeindevorstandes Karl Weinhold. Im Anbau des Hauses, in dem sich seit einigen Jahren ein Uhrmachergeschäft befindet, waren die Räume der Gemeindeverwaltung.

Als die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, wurde das in der Nähe stehende alte Lehngericht Am Markt 8 abgebrochen und an selber Stelle ein neues, repräsentatives Rathaus gebaut, dessen Einweihung am 28. Dezember 1911 erfolgte.

Einwohnerzahlen unseres Ortes seit 1600 bis 1998 und der Großgemeinde  
Burkhardtsdorf von 1999 bis 2008

(Entnommen aus „Zwischen Mülsengrund, Stollberg und Zwönitztal“, Band 35 Akademie Verlag, Berlin 1981 und „Mitteilungsblatt der Gemeinden Burkhardtsdorf/Kemtau“ bzw. „Zwönitztal-Kurier“ – Mitteilungsblatt der Gemeinde für Burkhardtsdorf für die Ortsteile Burkhardtsdorf, Eibenberg, Kemtau und Meinersdorf, Jahrgänge Mai 1992 bis Juni 2008.)

Jahr	Datum	Einwohnerzahl	
1501		Etwa 300	Wenn man hierfür das Türkensteuerregister als Berechnung der Einwohnerzahl zugrunde legt.
1625/26	-	500	
um 1640	-	260 bis 270	Rückgang wahrscheinlich wegen der Pesttoten und der Opfer der Kriegswirren
1834	-	1773	
1846	-	2164	
1853	-	2353	
1875	-	2951	
1890	-	4422	
1895	-	4283	
1900	-	4192	
1910	-	4652	
1914	24. Juni	4880	
1925	-	5075	
1926/27	-	5068	
1939	-	5654	
1946	-	5853	
1964	-	5306	
1975	-	4780	
1990	-	3899	
1995	-	3519	
1998	-	3951	

Großgemeinde Burkhardtsdorf ab 1. Januar 1999

1999	1. Januar	7170 ca.	
2003	Dezember	7111	
2004	Juni	7047	
2005	31. Juli	6959	
2005	31. Oktober	6935	
2006	März	6907	
2006	Dezember	6842	
2007	31. März	6801	
2008	31. März	6723	
2008	30. Juni	6689	
2008	31. Oktober	6643	
2009	1. Juni	6700	
2010	1. April	6480	

Verwaltungsgemeinschaft Auerbach-Burkhardtsdorf-Gornsdorf, wozu auch die Ortsteile Eibenberg, Kemtau und Meinersdorf der Großgemeinde Burkhardtsdorf gehören.

2008	1. Juli	ca. 12.000	
------	---------	------------	--